

**Stopp 2.2: Rabenwald-Decke / Strallegg-Komplex (C. LEITER & R. SCHUSTER)**

Lokalität: ÖK50 Blatt 135 Birkfeld, Steinbruch Rabenwald (nur nach Anfrage zugänglich) (WGS84 47°15'55"N / 015°45'23" E, Sh. 1.020 m).

Haltemöglichkeiten: Am Steinbruchgelände.

Im Steinbruch Rabenwald (Abb. 5A) wird von der Firma Imerys Talc Austria GmbH Leukophyllit, ein Gemisch aus Hellglimmer, Talk und Mg-Chlorit abgebaut. Informationen zur Lagerstätte werden von Herrn Betriebsleiter CHRISTIAN LEITER beim Besuch des Betriebes und auch in einem Vortrag gegeben.

Im Bereich des Steinbruchs ist eine bunte Abfolge durch den Strallegg-Komplex, welche Paragneise, Hornblendegneise, Granitgneise, Albitblastenschiefer, Quarzite (Kornstein) (Abb. 5B), Talkschiefer und Magnesite beinhaltet, vorhanden. Die Gesteine fallen nach WNW ein und zeigen ein WSW fallendes Streckungslinear ( $L_x$ ). Weiters sind lokale Verfaltungen um E- bzw. SSW-fallende Achsen ( $F_{x+1}$ ) vorhanden.

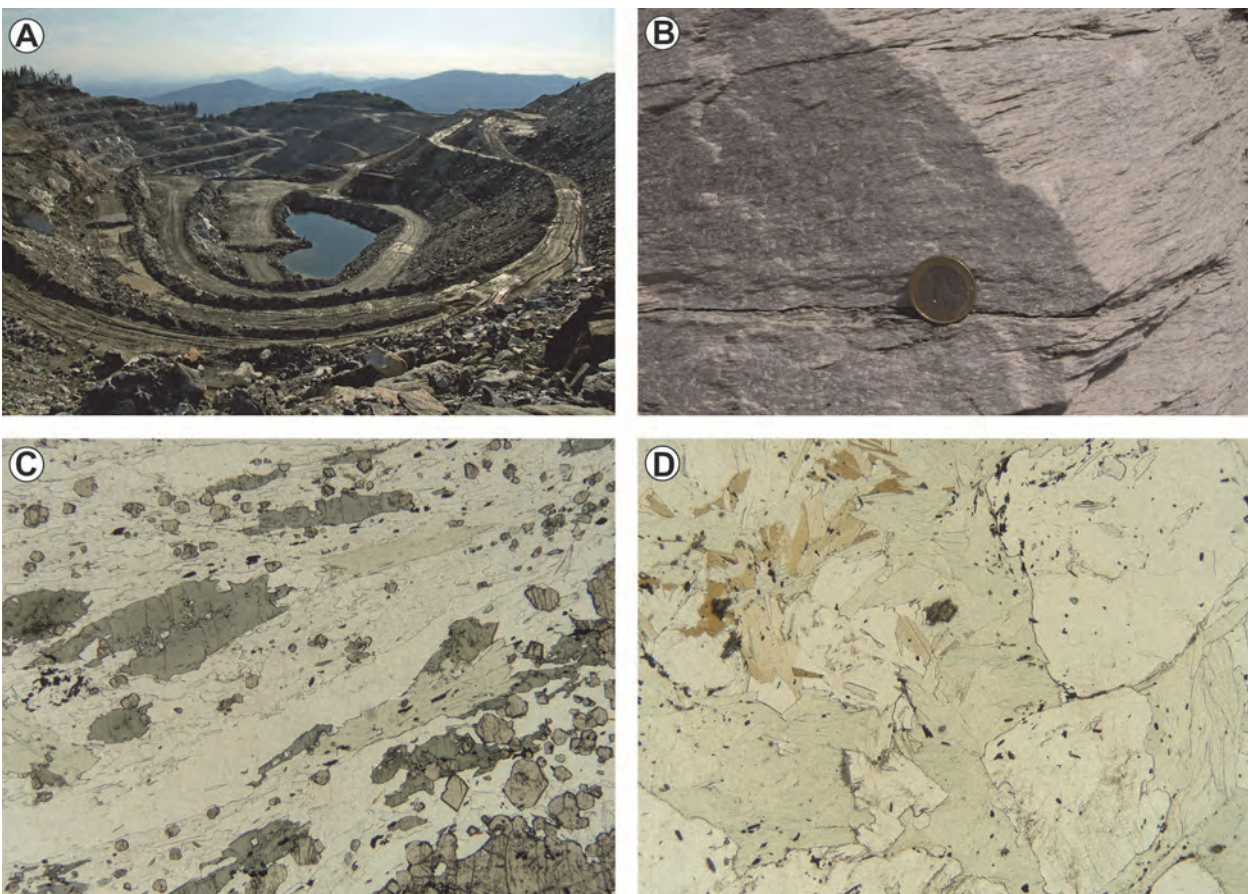


Abb. 5: **A)** Ansicht vom südlichen Teil des Steinbruchs Rabenwald im April 2014. **B)** Hellglimmer und Mg-Chlorit führender Quarzit (Kornstein) mit ausgeprägter Schieferung. **C)** Dünnschliff eines Hornblendegneises mit Granat (grau, rechts unten), Amphibol (grün) und Mg-reichem Chlorit (blassgrün) in einer feinkörnigen geschiefert Matrix aus Feldspat und Quarz (Bildbreite: 7,5 mm). **D)** Dünnschliffbild eines Chloritschiefers mit Albitporphyroblasten. Der Großteil des Gesteins besteht aus Mg-reichem Chlorit (blassgrün) und bis zu 5 mm großen Albitblasten (farblos). Untergeordnet ist Biotit (braun) zu erkennen. Bei den kleinen, dunklen Mineralen handelt es sich um opakes Erz, aber auch reichlich Monazit und/oder Xenotim (Bildbreite: 7,5 mm).

Die Paragneise sind straff geschiefert, feinkörnig und biotitreich. Hornblendegneise zeigen einen makroskopischen Mineralbestand aus Hornblende und Granat in einer feldspatreichen Matrix (Abb. 5C). Vergesellschaftet sind sie mit Biotit-Chloritschiefen, welche auch etwas Talk und Aktinolith führen. Einige Meter mächtige konkordante Chloritschiefer mit Albitblasten können als Scherzonen interpretiert werden, in welchen es einen bedeutenden Stoffumsatz mit einer Mg-Anreicherung gab. Im Dünnschliff zeigt der Chlorit graue anormale Interferenzfarben,

die ihn als Mg-reich ausweisen (Abb. 5D). Die Quarzite zeigen durch unterschiedliche Verteilung der Hauptminerale Übergänge in weißen Schiefer. Die Gesteine bestehen aus Quarz, Hellglimmer und Mg-reichem Chlorit (Abb. 5B). Weiters ist Kyanit und Turmalin vorhanden. Lagen aus weißem Talkschiefer erreichen bis zu ca. 10 m Mächtigkeit. Manchmal sind darin Reste von Magnesitkörpern enthalten.

Die Leukophyllite entstanden in Scherzonen, vornehmlich aus Graniten, wobei es unter intensiver Fluidzufuhr zu einer völligen Neukristallisation und chemischen Veränderung der Gesteine kam. Generell ist eine Mg-Anreicherung zu verzeichnen, die zur Bildung von Talk und Mg-Chlorit führte (PROCHASKA et al., 1992). Die Scherzonen entstanden während des Eoalpidischen Ereignisses in der Kreide. Ar-Ar Hellglimmeralter ergaben 71–85 Ma (HUBER, 1994), Rb-Sr Biotitalter aus den Nebengesteine liegen um 65 Ma.

**Stopp 2.3: Vorau-Decke / Waldbach-Komplex** (T. ILICKOVIC, R. SCHUSTER & C. IGLSEDER)

Lokalität: ÖK50 Blatt 135 Birkfeld, Waldbach bei der südlichen Ortseinfahrt (WGS84 47°26'57"N / 015°50'06" E, Sh. 530 m).

Haltemöglichkeiten: Parkplatz westlich der Ortseinfahrt.

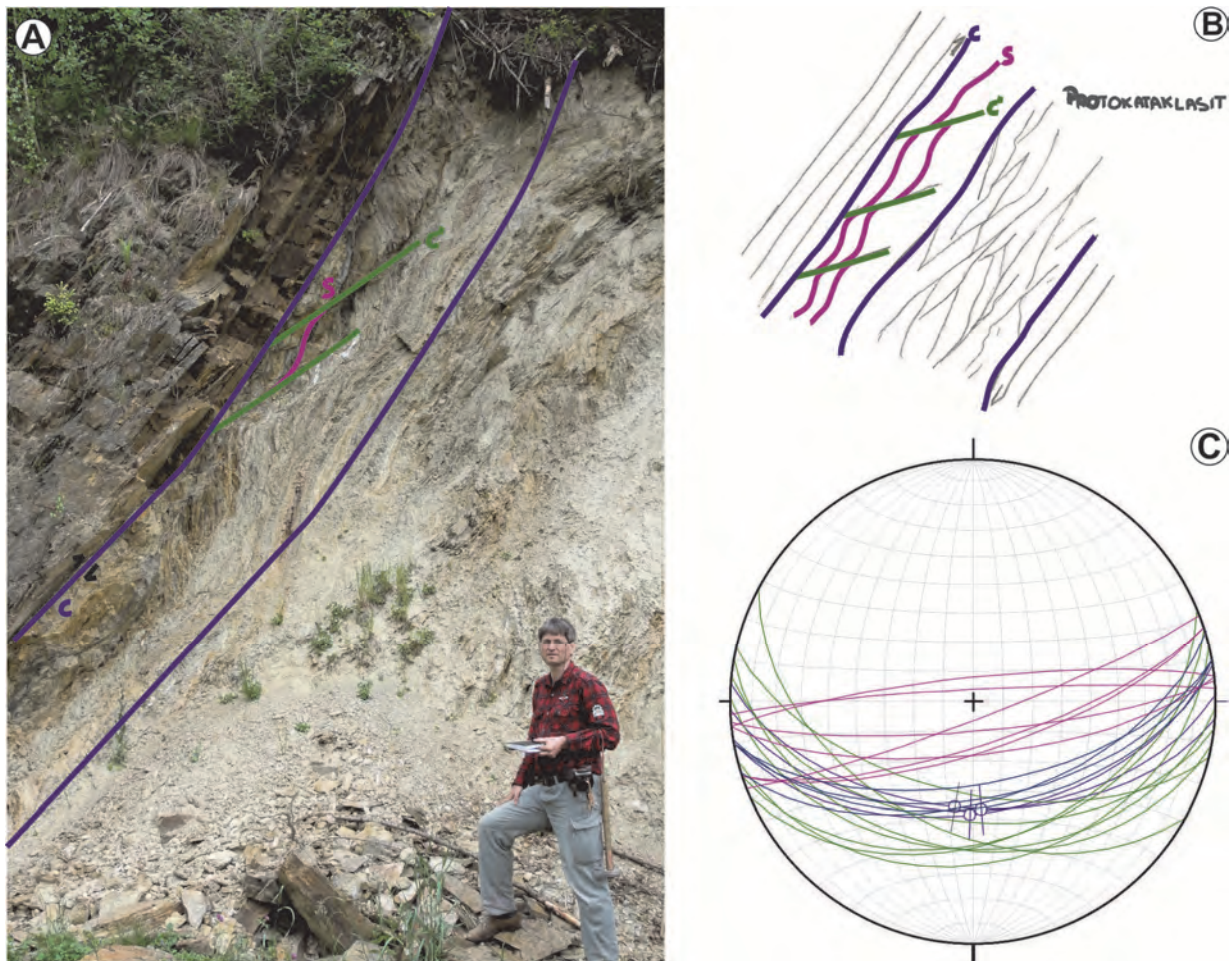


Abb. 6: Nordgerichtete Scherzone innerhalb des Waldbach-Komplexes bei der Ortsausfahrt von Waldbach Richtung Wenigzell. **A)** Gut sichtbare SC-Scherzone mit kompetenteren Paragneisen im Hangenden und protokataklastischem, phyllonitischem Glimmerschiefer im Liegenden. **B** und **C)** Darstellung der wesentlichen planaren Strukturelemente in einer Skizze und im Schmidtschen Netz.